

nerzucht sollten die Ernährungslage ebenfalls verbessern helfen. Trotz aller Anstrengungen blieben die Mittel knapp. Empört und verbittert schrieb Aline 1893 über ihre materielle Situation im Tagebuch: «*Wir sind bereits seit acht Jahren hier und immer noch nicht aus der Armut herausgekommen ... Ich habe nicht einmal einen Dollar, über den ich frei verfügen könnte. Ist das gerecht, grosser Gott? Nein!*»

Die Empörung schlug im selben Jahr um in Resignation, nachdem nur noch ein Kostgänger bei ihnen geblieben war und eine anhaltende Trockenheit um die Erträge aus dem Garten fürchten liess: «*Da ich sehe, dass uns nichts gelingt, habe ich nur Selbstmordgedanken im Kopf. Und die Trockenheit, wieder wird nichts aus dem Garten zu ernten sein. Oh! könnte ich nur sterben.*»<sup>136</sup>

Martin war nach seiner Kündigung in der Brauerei der Freimaurerloge «Knights of the Maccabees» beigetreten.<sup>137</sup> Berufliche Erfolge aufgrund dieser Verbindung blieben aus. Als er im März 1893 Anteilsscheine bei der Wabash Loan Savings and Building Association zeichnete, geriet auch dieses Unterfangen zum Verlustgeschäft. Nur widerstrebend wandte er sich wegen einer Unterstützung an seinen Bruder Jacques, der Versicherungsdirektor in Frankreich war. Alines Bruder Gustave sah ebenfalls ihre Not und schrieb, dass sie nach Frankreich zurückkommen sollten. Ihre Chancen wären besser, Martin könnte in seinem Beruf arbeiten und Aline Privatunterricht geben.<sup>138</sup> Besorgt erkundigte sich auch Marthe: «*Hat Martin immer noch Arbeit? Was will er machen? Es darf einem niemals an Arbeit fehlen, vor allem nicht, wenn man eine Familie hat.*»<sup>139</sup>

Von seiten der amerikanischen Verwandtschaft schien die Hilfe nicht gross. Es gab Spannungen zwischen den Familien. «*Die Verwandten deines Mannes und deines Vaters, sind sie ein bisschen besser zu euch?*»<sup>140</sup> Die Zugehörigkeit Martins zu einer Freimaurerloge spielte bei diesen Differenzen eine Rolle.

Martin kam beruflich nicht weiter. Aline notierte nüchtern in ihr Tagebuch: «*Martin arbeitet aufs Neue wieder in der Brauerei. Seit dem 1. Juni 1895 und seit dem ist er nicht mehr mit den «Macabees». Wir haben seit ca. 1 Jahr keine Kostgänger mehr.*»<sup>141</sup>

Nach der Rückkehr in das Familienunternehmen besserte sich die finanzielle Lage etwas: «*Seit dem 19. September 1896 sind wir in unserem Haus, das ich «Bellevue Cottage» nenne. Es gefällt uns gut, wir spüren nicht den Wind von allen Seiten, obwohl es weder ganz fertig noch ganz bezahlt ist. Aber mit der Gnade Gottes, hoffe ich, dass es eines Tages so sein wird und dass wir einmal ein freies Dach über unseren Köpfen haben.*»<sup>142</sup>

Die Brauerei bot auch diesmal keine Dauerstellung. 1898, vor dem Hintergrund einer schweren Wirtschaftskrise, war Martin wiederum